

LIEBESROMAN «GALWAY GIRL»

Eschenbacherin bringt Erstling bei Piper heraus

Am 1. Juni erscheint Nadine Gerbers erstes Buch im Piper Verlag. Mit dem Liebesroman «Galway Girl» hat sich die Eschenbacherin einen Lebensraum erfüllt. Dass sie ihr Debüt gleich bei einem so renommierten und grossen Verlag unterbringt, damit hätte sie jedoch nicht gerechnet.

Nadine Gerber hat bereits in der Primarschule erzählt, dass sie eines Tages Schriftstellerin werden würde. Sie hatte schon immer ein Faible für die deutsche Sprache, weshalb sie bereits als Zwanzigjährige den Einstieg in den Journalismus wagte. Es sollte jedoch noch einmal fast zwei Jahrzehnte dauern, bis sie ihr Versprechen aus der Kindheit wahr machen und einen Roman zu Papier bringen würde.

«Mein grosses Problem war, dass ich Journalistin bin», sagt die 38-Jährige, die in Rapperswil und Eschenbach aufgewachsen ist und heute in der Nähe von Zürich lebt. Das überrascht. Doch sie erklärt: «Als Journalistin muss man immer so rasch wie möglich auf den Punkt kommen. Meine Geschichten waren immer nach 4000 Zeichen zu Ende erzählt. Und wer liest schon ein Buch mit 4000 Zeichen?» Zum Vergleich: Ihr Debütroman «Galway Girl» umfasst rund 380 000 Zeichen. «Und für einen Roman ist das noch immer eher kurz.»

Midlife-Crisis überwunden

Warum es dann doch auf einmal geklappt hat, kann Gerber nicht erklären. «Wahrscheinlich war jetzt einfach die Zeit reif dafür.» Dass sie es eines Tages schaffen würde, daran hat sie nie gezweifelt. «Der Roman stand immer ganz oben auf meiner Bucketlist.» Sie habe unzählige Male damit begonnen – und wieder aufgegeben. «Ich schaffte es einfach nie, den Spannungsbogen aufrechtzuerhalten und die verschiedenen Aspekte der Geschichte zu verbinden.»

Im Frühjahr 2017 machte sie sich auf die Suche nach der Antwort auf die Fragen: Was will ich in meinem Leben? Was muss ich tun, damit ich glücklicher bin? «Es klingt ein bisschen nach Midlife-Crisis – und das war es wahrscheinlich auch», lacht die Autorin. Sie fand die Antwort im Schreiben. Und es hat «klikk» gemacht. «Ich hatte plötzlich



Nadine Gerber hat eine leichte, aber schöne Liebesgeschichte geschrieben.

Foto: zVg

diese Geschichte im Kopf, konnte an nichts anderes mehr denken und wusste, sie muss auf Papier.» So entstand «Galway Girl» in nur wenigen Monaten.

«Es ist eine klassische Liebesgeschichte für Frauen. Die Protagonisten sind über dreissig Jahre alt und deshalb richtet sich der Roman auch an Leserinnen in ungefähr diesem Alter.» Es soll ein Roman sein, der sich während der Sommerferien bequem auf dem Liegestuhl liest. «Es ist keine schwere Kost, die Sprache ist einfach. Dennoch soll die Geschichte auch zum Nachdenken anregen oder ein bisschen melancholisch machen.»

Zusage war eine Überraschung

Zunächst hat Nadine Gerber den Entwurf einigen Freundinnen gezeigt. «Ich habe mich nicht getraut, damit gleich an die Öffentlichkeit zu gehen. Ich hatte ja keinerlei Erfahrung.» Die Freundinnen brachten wichtige Inputs und Ideen ein und sie selbst hat das Manuskript dann noch einmal umgearbeitet und verbessert. «Danach musste ich mich über das Verlagswesen schlau machen. Und die Infor-

mationen sprachen eine deutliche Sprache», erzählt sie.

99 Prozent aller Manuskripte würden abgelehnt, erfuhr sie während ihrer Recherchen. «Ich machte mir deshalb keine grossen Hoffnungen und begann zunächst mal bei kleineren Verlagen.» Dann optimierte sie ihre Bewerbung immer wieder und wagte sich auch an grössere – mit Erfolg. «Die Zusage von Piper kam sehr schnell. Ich bin fast vom Stuhl gefallen.» Es sollte nicht das einzige Angebot bleiben. «Ich bekam noch drei weitere Verträge – ein wahnsinniger Erfolg für mich.» Sie ist trotzdem bei Piper geblieben. «Piper hatte einfach die beste Reputation.»

Freude und Angst

Also schaut sie der baldigen Veröffentlichung entspannt entgegen? Wieder lacht die Neu-Schriftstellerin. «Nein», erwidert sie. «Ich habe unglaublich Schiss. Ich fürchte, mit der Hauptdarstellerin Mila verglichen zu werden, ausserdem gibt ein Autor automatisch auch immer sehr viele intime Gedanken preis.» Und sie überlegt: Was, wenn die Leser den Roman doof fin-

den? «Ich ermahne mich da jedoch immer wieder selbst. Ich denke, dass ich nicht so schnell so viele Verlagsangebote bekommen hätte, wenn die Geschichte wirklich schlecht wäre. Deshalb glaube ich, dass ich mich nicht blamieren werde.»

Ausserdem sei sie selbst ganz verliebt in diese schöne, romantische Geschichte, die hauptsächlich in Galway, Irland, spielt. «Ich hoffe, dass es meinen Lesern genauso gehen wird.» (ON)

«Galway Girl»

Nadine Gerbers Roman «Galway Girl» erzählt die Geschichte von Mila und Ben, die sich ineinander verlieben, jedoch sehr schwierige Voraussetzungen für eine Beziehung haben. Eine wichtige Rolle spielt der sogenannte «Claddagh-Ring», wie er vor allem in Galway, Irland, verkauft wird. Der Roman ist ab 1. Juni erhältlich.

www.nadinegerber.ch